

Folgende Fachstellen für Sucht und Suchtprävention werden von der Region Hannover unterstützt und beraten Sie kostenlos und spezifisch zu allen genannten Themen:

Suchtberatung Barsinghausen und Umgebung (STEP)

Breite Straße 14, 30890 Barsinghausen
Tel.: 0 51 05 / 51 58 55
E-Mail: sbb@step-niedersachsen.de

Burgdorf

Diakonieverband Hannover-Land

Schillerslager Straße 9, 31303 Burgdorf
Tel.: 0 51 36 / 89 73 30
E-Mail: suchtberatung.burgdorf@evlka.de

Garbsen

Caritasverband Hannover e. V.

Skorpiongasse 33, 30823 Garbsen
Tel.: 0 51 37 / 78 85 9
E-Mail: suchtberatung-garbsen@caritas-hannover.de

Gehrden

STEP Beratung im Rathaus

Kirchstraße 1 – 3, 30989 Gehrden
Tel.: 0 51 05 / 51 58 55
E-Mail: sbb@step-niedersachsen.de
Beratung im Robert-Koch-Krankenhaus
Von-Reden-Str. 1, 30989 Gehrden

Großburgwedel

Diakonieverband Hannover-Land

Im Mitteldorf 3, 30938 Großburgwedel
Tel.: 0 51 36 / 89 73 30
E-Mail: suchtberatung.burgdorf@evlka.de

Hannover

Caritasverband Hannover e. V.

Leibnizufer 13-15, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 1 26 00-0
E-Mail: suchtberatung-hannover@caritas-hannover.de

Diakonisches Werk Hannover gGmbH

Berliner Allee 8, 30175 Hannover
Tel.: 05 11 / 87 81 38 - 0
E-Mail: suchtberatung-hannover@dw-h.de

Diakonisches Werk Hannover gGmbH

Suchtberatung für Frauen

Goethestraße 29, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 161 17 15 oder 161 16 97
E-Mail: suchtberatung-frauen@dw-h.de

Drobs Hannover – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention (STEP)

Calenberger Esplanade 6, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 70 14 60
E-Mail: drobs.hannover@step-niedersachsen.de

FAM – Fachstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (STEP)

Lange Laube 22 (Eingang Ecke Hausmannstraße)
30159 Hannover
Tel.: 05 11 / 70 03 10 90
E-Mail: fam@step-niedersachsen.de

Neues Land – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Steintorfeldstraße 11, 30161 Hannover
Tel.: 05 11 / 33 61 17 30
E-Mail: Drobs@neuesland.de

prisma gGmbH –

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Ihmeplatz 4, 30449 Hannover
Tel.: 0511 / 92 17 5 - 0
E-Mail: kontakt@prismahannover.de

Laatzen

Diakonisches Werk Hannover gGmbH

Kiefernweg 2, 30880 Laatzen
Tel.: 05 11 / 82 76 02
E-Mail: suchtberatung-laatzen@dw-h.de

Lehrte

Drogenberatung Lehrte e. V. – DroBeL

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Poststraße 15, 31275 Lehrte
Tel.: 05 13 2 / 82 56 29
E-Mail: kontakt@drobel.de

Diakonieverband Hannover-Land

Am Distelborn 3, 31275 Lehrte
Tel.: 0 51 36 / 89 73 30
E-Mail: suchtberatung.burgdorf@evlka.de

Ronnenberg

STEP, Beratung in der VHS

Stille Straße 8a, 30952 Ronnenberg (Empelde)
Tel.: 0 51 05 / 51 58 55
E-Mail: sbb@step-niedersachsen.de

Seelze

Caritasverband Hannover e. V.

Beratung im Sozialen Haus,
Schillerstraße 2, 30926 Seelze
Tel.: 0176 601 940 97
E-Mail: suchtberatung-garbsen@caritas-hannover.de

Springe

Diakonisches Werk Hannover gGmbH

Pastor-Schmedes-Straße 5, 31832 Springe
Tel.: 0 50 41 / 776 87 50
E-Mail: suchtberatung-springe@dw-h.de

Wunstorf

STEP

Beratung im Bauamt
Stiftsstraße 8, 31515 Wunstorf
Tel.: 0 51 05 / 51 58 55
E-Mail: sbb@step-niedersachsen.de

Diakonie
Hannover-Land

Hannover
caritas

LAND
CHRISTLICHE DROGENARBEIT

prisma gGmbH
Fachstelle Sucht und Suchtprävention
Beratung | Behandlung | Jugendhilfe | Prävention

Diakonisches Werk
Hannover

STEP

DroBeL e.V.
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention



Region Hannover

IMPRESSUM

Kontakt:

Team Zentrale Fachbereichsangelegenheiten 52.01

Team Sozialpsychiatrischer Dienst 52.90

Gradestr. 20, 30163 Hannover

Region Hannover: Der Regionspräsident

Fotos: © markus dehlzeit, © sasel77, © Clemens Schübler,
© fotomek, -adobe.stock.com

Druck & Gestaltung: Region Hannover, Team Medien & Gestaltung
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Ausgabe: September 2023

HANNOVER



**FACHSTELLEN FÜR SUCHT
UND SUCHTPRÄVENTION**

in der Region Hannover



Region Hannover

Gebrauch, Genuss, Missbrauch, Abhängigkeit, Sucht?

Sie fragen sich, ob Ihr Konsum noch vertretbar ist?

Sie fragen sich, ob Sie abhängig geworden sind?

Sie fragen sich, ob Sie Hilfe brauchen?

Damit sind Sie nicht allein! Abhängigkeiten (z. B. von Alkohol, Drogen, Glücksspiel, Medien, Medikamenten) können die eigene Lebensplanung zerstören. Beratung und Hilfen sind hier anerkannt und wirksam.

Die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention helfen Ihnen Ihre Situation richtig einzuschätzen. Hier können Sie und / oder Ihre Familie, Freunde oder Bekannten sich beraten lassen. Sie erhalten Informationen und individuelle Unterstützung.

Die Mitarbeitenden der Fachstellen stehen unter Schweigepflicht.



Hilfen suchen und finden!

Alkohol

Der Konsum von Alkohol wird oft unterschätzt und seine Wirkung wird gern heruntergespielt. Alkohol ist gesellschaftlich sehr akzeptiert, doch die Grenze zur Abhängigkeit ist oft nur schwer zu erkennen. Übermäßiger Alkoholkonsum kann zu zahlreichen körperlichen und seelischen Erkrankungen führen. Familien, Freundschaften, Arbeit und Beruf können gestört und erheblich belastet werden.

Computerspiele, Internet, Soziale Medien

Ständig wächst das Angebot von Spielen, die auf Smartphones, Computern und anderen Endgeräten genutzt werden können. Das Einstiegsalter sinkt fortlaufend. Männer nutzen eher die Onlinerollenspiele und andere Spiele, Frauen überwiegend die sogenannten sozialen Medien. Fachleute sprechen sowohl von exzessiver Nutzung als auch von Abhängigkeit. Heute kann niemand mehr auf die Nutzung neuer Medien verzichten. Es ist notwendig, zu einem angemessenen Nutzungsverhalten zu kommen.

Familie, Arbeit, Freunde, Bekannte

Überall gibt es Menschen, die mit Suchtkranken oder –gefährdeten zu tun haben. Sie müssen als Familie, Freunde, Bekannte und Arbeitskolleg*innen nicht hilflos zuschauen. Sie können sich informieren und beraten lassen.

Frauen und Männer

Frauen und Männer können Suchterkrankungen auf sehr unterschiedliche Weise entwickeln. Geschlechtsspezifische Einzel- und Gruppenberatungsangebote werden vorgehalten.

Glücksspiel

Um Glücksspiel handelt es sich dann, wenn um Geld gespielt wird. Glücksspiel heißt es, weil der Geldgewinn überwiegend vom Zufall abhängt und nicht vom Wissen, Können oder Geschick der Person. Beispiele sind klassische Lotterien, Automaten Spiele, Sportwetten und Poker. Neben den bekannten Spielorten gewinnen die Glücksspiele im Internet an Bedeutung. Auch hier kann eine Abhängigkeit entstehen.

Illegale Drogen

Bestimmte Substanzen unterliegen dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG). Diese Suchtmittel werden daher auch als illegale Drogen bezeichnet. Dem BtMG unterliegen Opioide wie Morphin und Heroin, Kokain, Cannabis (Marihuana, Haschisch), Stimulanzien (wie Amphetamine) und Halluzinogene (z. B. LSD). Der regelmäßige Konsum illegaler Drogen kann zur Abhängigkeit führen und weitreichende gesundheitliche, (straf)rechtlich und soziale Folgen haben. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Information wird die Legalisierung von Cannabis in Deutschland diskutiert, ist jedoch nicht abschließend entschieden. Mögliche gesundheitliche und soziale Folgen eines regelmäßigen Konsums blieben davon jedoch unberührt.

Kinder mit suchtbelasteten Eltern

In Deutschland gibt es ca. 2,5 Millionen Kinder, die suchtbelastete Eltern haben. Bei Kindern suchtkranker Eltern ist die Gefahr, dass sie im Lauf ihres Lebens selbst einmal süchtig werden, drei- bis viermal so hoch wie bei anderen Kindern. Die Fachstellen können in gezielte Hilfen vermitteln.

Medikamente

Man schätzt, dass in Deutschland zwischen 1,4 und 2,3 Millionen Menschen von Medikamenten abhängig sind. Dies sind in der Regel Schmerz-, Schlaf- und Beruhigungsmittel. Schon lange war bekannt, dass Frauen stärker als Männer von dieser Sucht betroffen sind. Auch Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter sind besonders gefährdet. Bei ihnen können vor allem



die meistverschriebenen Schlafmittel (Benzodiazepine) auf Dauer z. B. das Sturzrisiko erhöhen und auch die Entwicklung einer Demenz fördern.

Medizinisch Psychologische Untersuchung – MPU

Nach Entzug der Fahrerlaubnis im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum empfehlen die Fachstellen eine gezielte Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU). Die Fachstellen bereiten auf die MPU vor.

Migration / Muttersprache

In einzelnen Fachstellen gibt es für Menschen mit Migrationshintergrund auch muttersprachliche Beratungsangebote oder Sie können dort gezielte Informationen dazu erhalten.

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

„Designerdrogen“, „Legal Highs“ oder auch „Research Chemicals“ werden neue psychoaktive Substanzen genannt, die in großer und sich ständig ändernder Qualität u. a. als sogenannte „Badesalze“ oder „Kräuterstäbchen“ gehandelt werden. Diese Stoffe sind für die Konsumierenden nicht sicher einsetzbar und stellen daher ein erhebliches gesundheitliches Risiko dar.

Prävention

Erfolgreiche Prävention ist zielgruppen- und lebensweltspezifisch. Nur so kann sie die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen erreichen. Die Fachstellen bieten passgenaue Veranstaltungen an.

Rehabilitation

Sucht ist eine Krankheit. Wie bei allen anderen Erkrankungen sind Diagnostik, Beratung und Therapie sinnvoll. Ebenso wie bei anderen Erkrankungen kann es notwendig sein, eine medizinische und berufliche Rehabilitation zu machen. Dies fördert die Gesundheit. Die Fachstellen beraten und unterstützen bei der Antragstellung und Suche nach einer Rehabilitation. Ambulante medizinische Rehabilitation bieten sie vor Ort selbst an.

Schweigepflicht

Alle Mitarbeitenden in den Fachstellen stehen unter Schweigepflicht. Sie können sich sicher sein, dass alles was besprochen wird absolut vertraulich behandelt wird.

Selbsthilfe

In der gesamten Medizin ist Selbsthilfe zu einem festen Baustein geworden. Die Fachstellen kooperieren mit der Selbsthilfe und können Hinweise bei der Suche nach einer passenden Gruppe geben.

Ziele der Suchtberatung

Es ist Ziel der Suchtberatung Sie in einer selbstbestimmten und suchtmittelunabhängigen Lebensführung zu unterstützen. Die Suchtberatung hilft Ihnen Risiken zu erkennen, Krisen zu bewältigen und Ihre Arbeits- und Erwerbsfähigkeit zu fördern. Darüber hinaus erhalten Betroffene und Interessierte Informationen und Beratung.

Die Region Hannover

Die Region Hannover hat großes Interesse am Wohlergehen und der Gesundheit ihrer Bürger*innen. Deshalb unterstützt sie unterschiedliche Organisationen und Wohlfahrtsverbände, die vor Ort Angebote vorhalten.

Adressen der vom Land Niedersachsen anerkannten und durch die Region Hannover geförderten Fachstellen für Sucht und Suchtprävention finden Sie auf den nächsten Seiten.

